

Fragen/Antworten zur Mineralwasser- Untersuchung des K-Tipps vom 18. Mai 2016

In verschiedenen Schweizer Mineralwässern hat das Konsumentenmagazin K-Tipp Uran nachgewiesen. Was sagen Sie dazu?

Uran ist ein natürlich vorkommendes Element. Der Urangehalt in Mineralwasser wird massgeblich durch die Geologie (Gesteinsschichten) bestimmt, durch die das Wasser fliesst. Die Schweizer Fremd- und Inhaltsstoffverordnung (FIV) regelt die Grenzwerte für Uran in Trink- und Natürlichem Mineralwasser. Die Grenzwerte wurden in den letzten Jahren den Richtlinien der Weltgesundheitsorganisation (WHO) angepasst. In einer WHO-Studie aus dem Jahr 2012 wurde festgestellt, dass es wissenschaftlich nicht haltbar ist, Werte unter 30 Mikrogramm Uran pro Liter Trinkwasser als gesundheitlich bedenklich zu bezeichnen.

Somit sind die Uran-Gehalte in den getesteten Mineralwässern unserer Mitglieder (SMS) gesetzeskonform und nicht gesundheitsgefährdend. Sie liegen weit unter dem Richtwert.

In verschiedenen Schweizer Mineralwässern hat das Konsumentenmagazin K-Tipp Süsstoffe nachgewiesen. Was sagen Sie dazu?

Diese untersuchten Süsstoffe sind zugelassene Süsstoffe, deren Höchstmengen in der Zusatzstoffverordnung (ZuV) geregelt sind. Die Befunde in den getesteten SMS-Mineralwässern sind im Spurenbereich und liegen unterhalb der zugelassenen Mengen. Woher diese Süsstoffe stammen, ist unklar und muss im Einzelfall abgeklärt werden.

In allen Schweizer Mineralwässern hat das Konsumentenmagazin K-Tipp Acetaldehyd nachgewiesen. Was sagen Sie dazu?

Acetaldehyd ist vor allem eine Substanz, die in zahlreichen Lebensmitteln natürlicherweise vorkommt. Dies ist auch der Grund dafür, dass es in der schweizerischen Lebensmittelgesetzgebung keine Regelung gibt, die einen Maximalwert betreffend Acetaldehyd in Lebensmitteln oder Getränken vorschreibt. Die Acetaldehyd-Gehalte in den getesteten SMS-Mineralwässern sind somit unbedenklich.

In einer Probe wurde Chrom VI nachgewiesen? Gibt es dafür einen Grenzwert in der Schweiz?

Chrom ist ein metallisches Element, das in verschiedenen Verbindungen natürlicherweise vorkommt. Für das (sechswertige) Chrom VI liegt in der Schweiz der Grenzwert für Trinkwasser bei 20 Mikrogramm pro Liter. Für natürliches Mineralwasser existiert in der Schweizer Fremd- und Inhaltsstoffverordnung (FIV) kein Grenzwert für Chrom VI, sondern nur für den Chromgehalt insgesamt.

In allen untersuchten Mitgliederproben konnte entweder kein Chrom VI nachgewiesen werden oder der gefundene Wert liegt deutlich unterhalb diesem Grenzwert.

Was macht die Branche, um Natürliches Mineralwasser weiterhin qualitativ hochstehend abzufüllen? Werden die Mineralwässer nicht regelmässig kontrolliert?

Nebst den Analysen einzelner Mitglieder werden auf einer zweijährlichen Basis alle Mineralwässer unserer Mitglieder auf anorganische und organische Substanzen durch ein unabhängiges Labor untersucht. Ziel einer solchen Untersuchung ist es, analytisch zu bestätigen, dass die gesetzlichen Toleranz- und Grenzwerte eingehalten sind. Auch können so allfällige problematische Befunde analysiert und in einem weiteren Schritt behoben werden. Es ist jedoch festzuhalten, dass die untersuchten Proben alle im gesetzlichen Bereich lagen.

Wie gelangen diese Substanzen ins Mineralwasser?

Mineralwasser ist ein Naturprodukt, das über Jahre hinweg durch Gesteinsschichten fliesst. Dabei nimmt es natürlich vorkommende Elemente wie Uran auf. Auch intensive landwirtschaftliche Nutzung im Einzugsgebiet von Quelfassungen kann gewisse mikrobiologische Resultate erklären. Letztlich ist Wasser auch der Spiegel der Umwelt.

Was genau ist Natürliches Mineralwasser?

Natürliches Mineralwasser fliesst jahrzehntelang unterirdisch und nimmt so die für die menschliche Gesundheit wertvollen Mineralstoffe aus den Gesteinen auf. Natürliches Mineralwasser wird in seiner ursprünglichen Reinheit am Quellort unbehandelt abgefüllt und ist bakteriologisch einwandfrei.

Alle Natürlichen Mineralwässer sind qualitativ gleich, aber trotzdem verschieden. Dies hat mit der Entstehung von Natürlichem Mineralwasser zu tun, das über Jahre und Jahrzehnte tief in den Untergrund versickert. Dabei wird das Wasser nicht nur gefiltert und gereinigt, sondern löst auch Mineralien und Spurenelemente aus den verschiedenen Gesteinsschichten. Die Zusammensetzung dieser Schichten ist regional sehr verschieden. Deshalb weisen die Mineralwässer auch einen individuellen Mineralgehalt auf, der Einfluss auf den Geschmack hat.

<p>Bei den Testergebnissen der SMS-Mitglieder gibt es keine Grenzwertübertretungen. All diese Mineralwässer können weiterhin bedenkenlos konsumiert werden.</p>
--

18. Mai 2016

Verband Schweizerischer Mineralquellen und Soft-Drink-Produzenten

Der SMS ist die Branchenorganisation der Mineralwasser- und Erfrischungsgetränkewirtschaft. Dem Verband gehören 16 Unternehmen an, welche sich für rund 84 Prozent der Mineralwasser- und rund 97 Prozent der Erfrischungsgetränkproduktion in der Schweiz verantwortlich zeigen. Rund 20'000 Arbeitsplätze sind in der Schweiz direkt und indirekt mit ihr verbunden.